

Taubstummenanstalten

Hauptanstalt: Chemnitzer Str. 2. — Schwerhörigenschule: Chemnitzer Str. 4
 Anstaltsdirektor: W. Franz Wegwih; Max Hugo Lindner, Oberlehrer, Leiter der Schwerhörigenschule und Hausvater; Friedrich Köhler, Oberlehrer, Hausvater der Taubstummenanstalt.
 Kassen- und Wirtschaftsverwaltung: Oskar Thümmel, Ober-Reg.-Sekr.
 Hierüber: Anstaltsgeistlicher: Pastor Schumacher. Anstaltsarzt: San.-Rat Dr. Dannenberg. Anstaltschrenarzt: Dr. med. Gerlach.

Anst. für erwachsene taubstumme Mädchen

Chemnitzer Str. 43 (Anst.-Stiftsgebäude), das im I. Stock Arbeitsannahmestelle für Wäscheausstattungen und Kamenstickerei
 Direktor: W. Franz Wegwih. Hausvater: Oberlehrer Kurt Schädel, Kassen- u. Rechnungsführer. Hausmutter: Friede Schädel. Anstaltsarzt: San.-Rat Dr. Dannenberg.

Zurnlehrerbildungsanstalt

Carusstr. 30.
 Direktor: Prof. Max Fidenwirth. Assistenten: Kurt Werner; Friedrich Wähmann, Seminaroberlehrer.
 Für Anatomie, Physiologie, Diätetik und den Samariterkursus: San.-Rat Dr. P. Menzel. Für Pädagogik: Studienrat Dr. Georg Forster. Für Fächten: Georg Staberoh, Fächtmitt. Für Schwimmen: die Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt.
 Jährlich ein Kursus für Lehrer von Pfingsten bis Ostern des nächsten Jahres, für Lehrerinnen in jedem nächsten Jahre in derselben Zeit.
 Jährlich ein Fortbildungslehrgang für Lehrer bez. Lehrerinnen zwischen Ostern und Pfingsten.

Sammlungen für Kunst und Wissenschaft

Gemäldegalerie
 Im Museum am Zwinger. 22672
 Direktor: Dr. Hans Posse. Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. Karl Jähniq. Restaurator: Prof. Ernst Th. Krause. Inspektor: Max F. Anders. Oberregierungssekretär: Ottomar Otto Ehrler.
 Diese berühmte Sammlung wurde zuerst im Jahre 1722 unter August II. durch eine Vereinigung der vorher in den kurfürstlichen Schlössern verteilten Gemälde in der Galerie des alten Stallgebäudes und den anstoßenden Zimmern begründet; August III., dem die Sammlung den Ankauf ihrer größten Schätze, wie der Sirtinischen Madonna Raffaels, des Inzagroschen Tizians, der Correggios und anderer Meisterwerke aus der ehemaligen herzoglichen Galerie von Modena, des Holbeinischen Bildnisses des Morette usw. verdankt, ließ sie seit 1747 in dem neuerbauten oberen Stockwerke des Stallgebäudes (dem jetzigen Historischen Museum am Neumarkt) aufstellen. Durch die Erwerbungen der späteren Fürsten fortwährend vermehrt, ward die Sammlung im Jahre 1855 in das zu ihrer Aufstellung seit 1847 nach den Plänen Gottfried Semper's erbaute neue Museum am Zwinger übergeführt. — Die Ordnung der Aufstellung ist die folgende: in mittleren Kuppelhaale die Hauptwerke der italienischen Renaissance und die raffaelischen Tapeten, in den westlichen Sälen und Kabinetten die italienischen und spanischen Schulen, im nördlichen Eckkabinett die Sirtinische Madonna; in den östlichen großen Sälen die vlämischen und holländischen Schulen (Rubens, van Dyck, Jordans und Rembrandt); im östlichen Eckkabinett Holbeins Morette und ausgewählte Bilder der altdeutschen und altniederländischen Schulen, in den übrigen nordöstlichen Kabinetten die kleineren Gemälde der vlämischen und holländischen Schule; im südöstlichen Zwingerpavillon endlich altdeutsche und altniederländische Werke und in dem gegenüberliegenden nordwestlichen Pavillon Werke der Franzosen des 17. und 18. Jahrhunderts. In den Räumen des zweiten Stockwerks die Sammlung der modernen Gemälde. Das östliche Erdgeschoß enthält die Folge der Stadtansichten Canaletto's sowie deutsche und italienische Gemälde des 18. Jahrhunderts. Die Zahl der Tapeten beträgt 12, die der Öl- und Temperagemälde und Pastellbilder etwa 3100, der Miniaturen gegen 240.

Geöffnet: Sonn- und Feiertags 10—1, im Sommer (April bis September) Montag bis Sonnabend 9—4; im Winter (Oktober bis März) Montag bis Sonnabend 9—3. — Sonntags, Dienstags und Freitags freier Eintritt.
 Gesuche um Erlaubnis zum Kopieren sind schriftlich an die Galeriedirektion zu richten. Sonntags ist das Kopieren nicht gestattet.
 Katalog: Katalog der Gemäldegalerie zu Dresden. Album „die Gemäldegalerie zu Dresden“ mit 50 farbigen Wiedergaben. Ein- und mehrfarbige Postkarten nach Gemälden der Galerie.
 Verkauf der Kupferstiche des Galeriewerks in der Expedition.

Kupferstichkabinett

Im Museum am Zwinger. 22672
 Direktor: Prof. Dr. Max Lehrs, Geh. Reg.-Rat. Kustos und Bibliothekar: Prof. Dr. Hans Wolfgang Singer. Direktorialassistent: Dr. Kurt Zoega v. Manteuffel. Restaurator: Eduard Samtleben.
 Diese Sammlung wurde unter August dem Starken durch den Hofrat Heucher angelegt, dann unter August III. durch Heimedecker weiter entwickelt und unter den nachfolgenden Kurfürsten und Königen Sachsens fortwährend vermehrt und ergänzt. Sie enthält gegenwärtig fast 200 000 Blätter von den Anfängen der Kupferstechkunst bis auf die neueste Zeit, in Bänden und Mappen, ferner Zeichnungen von alten Meistern der deutschen, italienischen, niederländischen, französischen und englischen Schule, sowie auch Aquarelle und Zeichnungen moderner Künstler. In den Bänden des großen Saals sind wechselnd die neu erschienenen Gemälde- und Handzeichnungspublicationen ausgestellt; im zweiten Saal monatlich wechselnd die neuen Erwerbungen; im dritten Saal finden vierteljährliche Ausstellungen statt.
 Geöffnet: Sonn- und Feiertags 10—1; wochentags, außer Montags, freier Eintritt. Das Kopieren ist nur mit besonderer Erlaubnis der Direktion gestattet.

Zwingerhausverwaltung. 22672. Vorstand: Prof. Dr. Lehrs, Geh. Reg.-Rat. Inspektor: Max Anders. Hausverwalter: Oswald Lühner.

Skulpturensammlung

Im Albertinum, Brühl'scher Garten 2. 13231
 Direktor: Prof. Dr. Paul Herrmann. Kustos: Dr. phil. Walter Müller.
 Die Skulpturensammlung umfaßt einerseits die Originalbildwerke alter und neuer Zeit, andererseits die Abgussammlung nebst dem früher im Palais des Großen Gartens aufgestellten Rietschelmuseum.
 Die Sammlung der Originalbildwerke, 1723 bis 1728 unter August II., dem Starken, durch den Ankauf der Antikensammlungen Vettori, Chigi und Albani gegründet und seitdem durch neuere Ankäufe beträchtlich vermehrt, nimmt 16 Säle des ersten Stockwerkes ein. Im ganzen etwa 230 Statuen, 260 Büsten, 100 Reliefs und über 6000 Werke der Kleinkunst.
 Die Abgussammlung ist eine der ältesten und größten der Welt. Sie wurde um 1782 von Raphael Mengs begründet und umfaßt gegenwärtig über 4700 Abgüsse von Bildwerken aller Zeiten. Von diesen sind die Werke der altorientalischen und griechisch-römischen Zeit, des Mittelalters und der Renaissance in 36 Sälen und Seitenzimmern des zweiten Stockwerks in geschichtlicher Reihenfolge aufgestellt. — Die Abgüsse neuerer Bildwerke sind zu ebener Erde in einem Lichthofe und dessen Zugängen untergebracht. Darunter eine vollständige Sammlung der Modelle Rietschels und Hähnel's, die großen Brunnenmodelle und sonstige Werke von Robert Diez und Georg Brba, sowie Arbeiten anderer deutscher Künstler; endlich Abgüsse von Werken hervorragender Bildhauer des Auslands.
 Geöffnet: Sonntags von 10—1, wochentags (außer Sonnabends) 9—3. Eintritt Sonnt., Dienst., Donnerst., Sonnab. frei, an den übrigen Tagen gegen Eintrittsgeld. — Für das Nähere vergl. man den „Führer durch die Sammlungen“.
 P. Herrmann, Verzeichnis der antiken Originalbildwerke, 1915.

Historisches Museum (Kunstammer) u. Gewehr-galerie

Im Museum Johanneum, Augustusstr. 1. 13297.
 Direktor: Prof. Dr. Erich Haenel. Oberkonservator: Bruno Cl. Felber.

Das Historische Museum enthält in 14 Sälen eine sehr reichhaltige, aus den Beständen der kurfürstlichen Kustammer und den Resten der Kunstammer hervorgegangene Sammlung von Waffen, Harnischen wie Mantwaffen, Ausrüstungsstücken für Fuß und Reiter, Kleidern, Möbeln und Gerätschaften, zum großen Teil Meisterwerke der Waffenschmiedekunst und des Kunstgewerbes der deutschen, italienischen und spanischen Renaissance. Am bedeutendsten ist die Sammlung der Schwerter und Degen, wohl die wertvollste, die es gibt. Zahlreiche kostbare Feld- und Brunnharnische. Orientalischer Saal, Türkenzelt, Saal des Marstalls, Kostümsaal, Jagdsaal. Bestand etwa 16000 Stüd.

Die Gewehr-galerie enthält ungefähr 2100 künstlerisch und technisch vollendete Feuerwaffen; die Sammlung befindet sich in einer 100 Meter langen, mit Bildnissen der Wettiner ausgestatteten Galerie, die eines der wenigen erhaltenen Beispiele einer (in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angelegten) Ahnengalerie bietet. 1733 wurde der Raum als Sammlung der Handfeuerwaffen eingerichtet.

Geöffnet: Sonn- und Feiertags 10—1, wochentags 9—3. Sonn- und Feiertag, Dienstag und Freitag frei.
 Kleiner Führer durch das Historische Museum, 1923. Führer durch die Gewehr-galerie, Dresden 1900.

Porzellansammlung

Im Museum Johanneum, Augustusstr. 1 u. 13297
 Direktor: Prof. Dr. Ernst Albert Zimmermann.
 Die Sammlung enthält etwa 2300 Stüd chinesische, japanische und europäische Porzellan-, sowie Majoliken, Fayencen, Steinzeug und Glas verschiedener Ursprungs. Besonders reichhaltig sind die Abteilungen des chinesischen, des japanischen, sowie die die Entwicklung der Fabrikation von den ersten Anfängen an darstellende des Meißner Porzellans.
 Geöffnet: Im Sommer wochentags 9—3, im Winter von 9—3. Eintrittsgebühr an Sonn- und Wochentagen.

Grünes Gewölbe

Schloßstr. 25. 19679
 Direktor: Prof. Dr. Jean Louis Sponiel. Oberkonservator: Max Richard Schönherr.
 Das Grüne Gewölbe — eine reiche Sammlung von Werken der Gold- und Silberschmiede- sowie Juweliertkunst, von Kostbarkeiten und Seltenheiten, benannt nach dem grün ausgemalten Gewölbe, worin Kurfürst August (reg. 1553—1586) kunstvolle und kostbare Gegenstände aufbewahrt — wurde durch die kunstsinigen und prachtliebenden Kurfürsten Sachsens stetig bereichert, insbesondere durch August den Starken (reg. 1694—1733), sodaß sie gegenwärtig von keiner gleichartigen Sammlung übertroffen wird. Sie befindet sich, seit 1832 noch durch einen Teil der Kunstammer vermehrt, im Erdgeschoß des Residenzschlosses, wozu in den Jahren 1721—1724 acht Zimmer neu ausgestattet wurden. Neben den Werken bildet auch die Art der Aufstellung eine Sehenswürdigkeit. In den Jahren 1910—1914 wurde diese den Zwecken eines Museums unserer Zeit angepaßt, dabei wurden zwei der Zimmer auf die doppelte Größe erweitert, und ein neues Zimmer kam hinzu. Auch eine Heizungsanlage wurde unter dem Marmorfußboden eingerichtet.
 Geöffnet: wochentags 9—3, Sonn- und Feiertags 10—1 gegen Eintrittsgeld, das am Montag erhöht ist, z. B. 20 000 und 30 000 M.
 Sponiel, Führer durch das Grüne Gewölbe, 2. Auflage 1921.

Münzkabinett

Eingang vom Stallhof. 19679
 Direktor: Prof. Dr. Jean Louis Sponiel. Direktorialassistent: Dr. Walter Schwin-kowsti.
 Das Münzkabinett, schon unter Herzog Georg (gest. 1539) angelegt und unter Kurfürst Johann Georg II. (1656—1680) systematisch aufgestellt, seit 1912 in den gegenwärtigen Räumlichkeiten wurde besonders unter König Friedrich August dem Gerechten (1763—1827) durch ganze Sammlungen, später namentlich durch das große Vermächtnis der Münzsammlung und Bibliothek des Herrn v. Römer (gest. 1871), sowie neuerdings durch die Erbschaft der Sammlung Geinig, den Erwerb der Sammlungen Schneide und Nagel von Doubletten griechischer antiker Münzen des Berliner Münzkabinetts bereichert. Seit 1912

Max Wendlandt
 PRAGER-STR. 21 - FERNE-
 WUR- ECKE STRUVE-STR. 2032B
 in jeder Ausföhrung
 u. Holzart.
Grammophon
 Gramola

Neu-Aufnahmen jeden Monat. **Grammophon** Max Wendlandt